



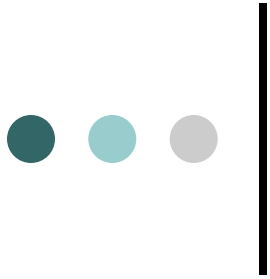
Branko Tošović

Palatalisierung

Palatalizacija



wenn Velare (Gutturallaute) vor einen
palatalen (vorderen) Vokal (e, i)
zu stehen kommen, so werden sie
„erweicht (palatalisiert)“



a) vor einem **e** wird

k zu **č**

g zu **ž**

und

h zu **š**



Erste Palatalisierung Prva palatalizacija

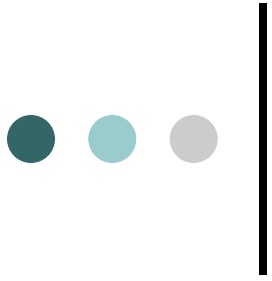
vordere Vokalen

e, i, ɛ, ě, ѣ

+ velare Konsonanten

k, g, h

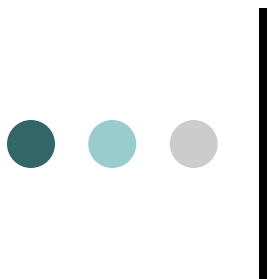
= č, ž, š



$k > t\int (\check{c})$

$g > d\mathfrak{z} > \mathfrak{z} (\check{z})$

$x(h) > \int (\check{s})$



tschech. člověk ,Mensch'

Vok člověče o Mensch!

russ. bog ,Gott', Vok. bože ,Gott!'



vor der Endung -e des Vokativs Sg. der Maskulina:

vûk ,Wolf' – vûče

bôg ,Gott' – bôže

duh ,Geist' – dûše

die Gruppe sk (durch Vermittlung von sč, šć) zu št

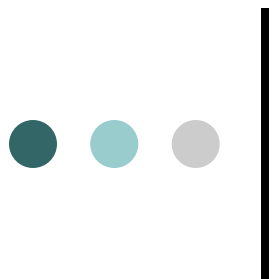
beim Aorist: 1te Person Sg.



přitiskoh, 2te přitiště (aus* pritiske,
-sče, -šće)

vor einem i wird

bei der Wortbildung der Velar ebenso
behandelt wie vor einem e



vûk ,Wolf' – vùčica ,Wölfin'

drûg ,Gefährte' – drúžiti se ,sich
gesellen'

Vlăh ,Rumäne' – pòvlašiti ,rumänisieren'



diese verschiedene Behandlung der
Velare vor einem **i** ist dadurch bedingt
in den Fällen (b) das **i** anderen
Ursprunges ist
als in den Fällen (a)



2. bei der Wortbildung

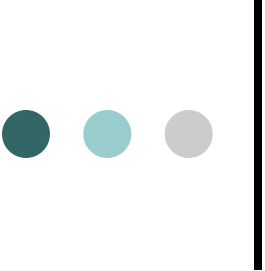
werden die Velare zu dem
entsprechenden Palatallaut
auch vor einem dritten palatalen Vokal
der schon längst verstummt ist oder zu
einem vollen **a** sich entwickelt hat



dieser (sehr kurze!) **Vokal** (Halbvokal –
poluglas) heißt in der slawischen
Sprachwissenschaft

Jer

Zeichen **Ь**



jùnā^k ‚Held‘ – jùnāč^{kī} (aus *junak^ьski)
‚heldenmütig‘

drû^g – drùž^{ba} (aus *drug^ьba)
‚Gesellschaft‘

Vlā^h – vlāš^{ki} (aus *vlah^ьski) ‚rumänisch‘



unverändert dagegen bleiben die Velare
vor einem solchen

e und i

das erst in späterer Zeit einen velaren
Vokal ersetzt hat

kíhati ‚niesen‘

g`ínuti ‚umkommen‘



vor der Endung -e des Akk. Pl. der
Maskulina

jùnāk – jùnāke

bìjeg – bìjege

Vlāh – Vlāhe



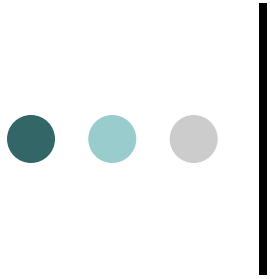
vor den Endungen

-i, -im, -ih

der Adjektiva und Pronomina, da hier
überall anstatt des

i und e

in älterer Zeit ein harter, hinterer (dem
deutschen ü ähnlicher) Vokal
gestanden ist



In vereinzeltten Fällen können wie

k – g

c – z

zu

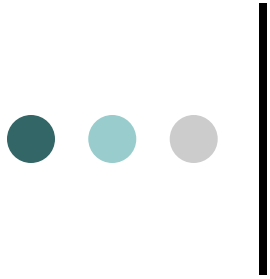
č – ž



zêc ‚Hase‘ – zèčica ‚das Weibchen vom Hasen‘

knêz ‚Fürst‘ – Vok. Sg. knêže

mjēsēc ‚Monat‘ – mjēsečnī ‚monatlich‘



an Stelle des

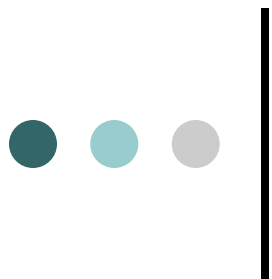
c – s

k – g

vor einem palatalen Vokal, bzw. vor
einem geschwundenen

Jer (ʲ)

c – ž



Zweite Palatalisierung Druga palatalizacija (sibilarizacija)

k > *ts* (*c*)

g > *z*

x > *s*



in der Spätphase des Urslawisch
(Slawisch):

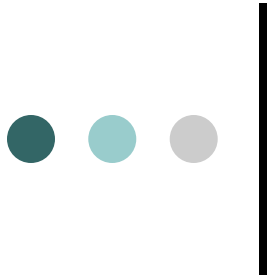
k, g, x

vor

e, i (< oi)

zu

c', dz' (> z'), s'



in der Flexion, also vor den
Deklinations- und
Konjugationsendungen, wird

k zu c

g zu z

h zu s



vûk – Non. pl. vûci

drûg – Nom. pl. drûzi

Vlăh – Nom. pl. Vlăsi

ausnahmsweise geschieht letzteres
auch in anderen Fällen



von der Wurzel

puk- ‚platzen‘

zwei verschiedene Infinitivformen

pūk^hnuti und pūc^hati

dig- ‚heben‘ dīg^hnuti und dīz^hati

dih- ‚atmen‘ dīh^hati und dīs^hati